

1892

Inserate, die sechsgespaltene Zeitspaltzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 6 Uhr Nachm. angenommen.

Ueber den Gang der Verhandlungen ist die Staatsregierung bereit, in der Kommission nähere Auskunft zu geben. Das aber kann ich erklären, daß die Verhandlungen im Geiste vollster Loyalität und Wohlwollens eingeleitet und so lange fort-

geführt worden, als die Zeit es gestattete und als Aussicht auf einen günstigen Ausgang noch vorhanden war. Auch darüber ist die Regierung bereit, in der Kommission Auskunft zu geben, wie sie zu den vorgeschlagenen Entschädigungssätzen gekommen ist. Ich hoffe, daß die Mitglieder dann die Ueberzeugung gewinnen werden, daß die vorgeschlagene Entschädigung eine angemessene Leistung für die Aufhebung des Privilegiums ist.

Abg. v. Rauchhaupt (kons.) beantragt, die Vorlage an die Budgetkommission zu verweisen. Da es sich hier um Aufhebung früherer staatsbürgerlicher Rechte handelt, so könne nicht verlangt werden, daß die Aufgabe dieser Rechte ohne Entschädigung erfolge. Die Reichsunmittelbaren seien in dieser Beziehung in eine Reihe zu stellen mit den depossedierten Fürsten. Daß die Entschädigung zu hoch sei, müsse bestritten werden.

Abg. v. Tiedemann (Domsitz fr.) schließt sich diesen Ausführungen an.

Abg. Dr. Friedberg (natl.) hätte es auch lieber gesehen, wenn die Reichsunmittelbaren auf ein Privilegium, das sie im halben Jahrhundert besaßen, verzichtet hätten. Ob es sich in jedem einzelnen Falle um wohlverdienene Rechte handle, sei doch zweifelhaft. Aber diese Erwägungen seien nunmehr nach § 4 des Einkommensteuergesetzes hinfällig. Die Entschädigung ist eine so reichliche, daß es in der Kommission einer eingehenden Prüfung bedürfen wird, ob nicht das Interesse des Staates besser gewahrt werden kann.

Darauf wird die Vorlage, nachdem Abg. v. Heereman seinen Antrag dahin modifiziert hat, an die Budgetkommission verwiesen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Mittwoch 12 Uhr (Kleine Vorlagen, Petitionen.)

Schluß 1½ Uhr.

Herrenhaus.

7. Sitzung vom 28. März, 1 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung giebt Ministerpräsident **Graf Schulenburg** über den Wechsel im Ministerium und den Verzicht auf das Volksschulgesetz wörtlich dieselbe Erklärung ab wie vorher im Abgeordnetenhaus.

Darauf wird die Denkschrift über die Thätigkeit der **Anstaltungskommission für Westpreußen und Posen** beraten.

Fhr. v. Durant befürwortet eine Verlängerung der Amortisationsfristen und ferner eine Verbesserung der kirchlichen Verhältnisse.

Die Denkschrift wird durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt. Es folgt die **Verathung des Stats.**

In der allgemeinen Besprechung bemerkt

v. Kleist-Rekow: Im Namen meiner politischen Freunde halte ich mich für verpflichtet zu erklären, daß wir von der Mittheilung des Ministerpräsidenten über die Zurückziehung des Volksschulgesetzes aufs Schmerzlichste berührt worden sind, weil wir unseinerseits die gute Zuvorkunft haben, daß nicht bloß in der Kommission, sondern auch im Plenum eine Verständigung stattgefunden haben würde, und weil, demnach als Gesetz publiziert im Lande sich dafür ein volles Verständnis sehr bald gefunden haben und zum Theil gegeben wurde. Wir wissen, daß nur ein derartiges Gesetz den inneren Frieden des Landes zu begründen im Stande ist.

Fhr. v. Manteuffel spricht die Hoffnung aus, daß die preussische Regierung ihren maßgebenden Einfluß im Bundesrath anwenden wird, um die vom Redner im Reichstage vorgetragenen Wünsche bezüglich der Aenderungen des Unterstützungswohnsitz- und Freizügigkeitsgesetzes zur Geltung zu bringen. Nach dem, was über die dem Bundesrath vorliegende Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetz bekannt ist, begegnet dieselbe den hervorgetretenen Mängeln nicht. Das würde allein nur geschehen können, wenn die Gemeinde zur Unterstützung verpflichtet würde, in der der Betreffende unterstützungsbedürftig geworden ist. Auch die Freizügigkeit muß beschränkt werden, und man scheint sich damit immer mehr zu befremden. Als ich die Frage der Freizügigkeit im Reichstage anknüpfte, da kam kein Sturm der Entrüstung, wie ich geglaubt hatte, sondern die Gegner diskutierten ganz sachlich, und es kam zu keiner unangenehmen Polemik. So ausichtslos ist also diese Beschränkung nicht. Das Prinzip der Freizügigkeit brauchen wir ja nicht einfach über den Haufen zu werfen, aber es läßt sich modifizieren. Die Beschränkung der Freizügigkeit müßte zunächst in der Weise erfolgen, daß beim Zuzug in einen fremden Ort der Nachweis zu führen ist, daß der Betreffende eine den sanitären Ansprüchen genügende Wohnung zu beschaffen und zu bezahlen vermag. Das liegt schon im Interesse der Städte, wo die Wohnungsverhältnisse geradezu grauenhaft sind. Sodann müßten die Städte eine gewisse Summe als Einzugsgeld, und zwar in der Form einer Kaution, erheben. Den großen Städten muß selbst vor diesem Zuzug bange werden, und sogar freisinnige Zeitungen beklagen diesen Zuzug. Der Neubau der letzten Tage in Berlin ist von jungen Menschen ausgegangen, die nach Berlin gekommen sind in der festen Absicht, keine Arbeit zu finden, sondern Standal zu machen. Sodann müßte die Freizügigkeit für junge Leute bis 18 Jahre beschränkt werden. Jetzt, wo die Unterstützungswohnsitzfrage erörtert wird, ist der geeignetste Moment dafür. Endlich möchte ich die Regierung warnen, die Personentaxen zu ermäßigen oder gar den Zonentarif einzuführen. Das würde eine weitere Verschiebung von Osten nach Westen zur Folge haben. Nur durch diese Maßregeln kann dem Nothstand abgeholfen werden.

Graf v. Klotz bringt ebenfalls die Noth der Landwirtschaft zur Sprache. Die Leute wanderten nach dem Westen aus, weil es dort höhere Löhne gebe. Aber thatsächlich stehen sie schlechter als im Osten, da das Leben im Westen theurer ist. Um der steigenden Auswanderung entgegenzutreten, muß man die für Auswanderer aufgestellten ermäßigten Tarife wieder aufheben. Die Freizügigkeit muß beschränkt werden.

Redner geht sodann auf die sozialdemokratische Frage ein. Die sozialdemokratische Bewegung sei nicht zurückgegangen seit der Aufhebung des Sozialistengesetzes, sondern habe vielmehr zugenommen. Die Sozialdemokratie trage ihre Agitation nunmehr auch auf das Land und hebe zu Streits auf und verbreite die schlimmsten Lügen. Der Streik auf dem Lande wäre der Anfang vom Ende. Leute, die so aufheben, seien keine politische Partei, sondern elende Verführer, die die Arbeiter zu ihrem Zweck ausnützen. Sie seien auch keine deutsche Partei. Wenn Herr Richter im Reichstage dem Abg. Liebknecht gesagt hat, wenn es nach den Sozialdemokraten gegangen wäre, so hätten wir nicht über Elak-Votbringen zu verhandeln, sondern über die Wiedergewinnung des linken Rheinuferes, so kann ich ihm nur darin Recht geben. Der französische Sozialist bleibt Franzose, der russische Russe, nur der deutsche Sozialist hat die Kindlichkeit, an eine sozialistische europäische Republik zu glauben. Die Sozialdemokratie ist keine deutsche Partei, und der sozialdemokratische Gedanke muß vernichtet werden, und gehe es nicht im Guten, so brauche man Gewalt. (Beifall.)

Graf v. Bismarck hofft, daß der neue Kultusminister den Polen wohlwollend gegenüberstehen werde, namentlich bezüglich des Unterrichts in der polnischen Muttersprache. Die Polen würden stets treu zum Throne stehen.

Oberbürgermeister Zwiergert beklagt zunächst die Stellung des Herrenhauses, welches gezwungen werde, auf alle Aenderungen des Stats seitens des Abgeordnetenhauses einzugehen. Die Regierung selbst wird dadurch in eine Zwangslage versetzt.

Ich befreite dem Herrn v. Kleist-Rekow nicht das Recht der Kritik und ich sehe in diesen Bemerkungen keinen Angriff auf die

Rechte der Krone. Aber deswegen muß ich Widerspruch gegen jene Ausführungen erheben, um nicht den Verdacht aufkommen zu lassen, als ob dieses ganze hohe Haus mit den Meinungen des Herrn v. Kleist-Rekow einverstanden gewesen ist. (Beifall.) Ebenso wie Herr v. Kleist-Rekow seinen Schmerz über die Zurückziehung des Volksschulgesetzes ausdrückte, spreche ich dafür dem Kaiser meinen lebhaften und tiefempfundenen Dank aus, und ich glaube, daß hierin die Mehrheit des Bundes auf meiner Seite ist. (Beifall.)

Finanzminister Miquel bestritt dem Vorredner gegenüber, daß das Herrenhaus sich dem Etat gegenüber in einer besonderen Zwangslage befinde.

Oberbürgermeister Voettcher: Ich möchte nicht den Glauben erwecken lassen, als ob das Land in seiner großen Mehrheit den Entschluß der Zurückziehung des Volksschulgesetzes nicht theilte. Denn dadurch ert ist der Friede, der geführt zu sein schien, wieder hergestellt worden, und wenn Herr v. Kleist-Rekow im Namen seiner Freunde die Erklärung abgegeben hat, daß er die Zurückziehung des Volksschulgesetzes mißbilligt, dann kann ich die Erklärung im Namen dieser Seite des Hauses abgeben, daß wir den Schritt mit großer Freude begrüßt haben. (Lebhafter Beifall.)

Graf Schulenburg betont, daß die Noth der Landwirtschaft nur durch eine Aenderung des Unterstützungswohnsitzgesetzes erfolgen könne. Doch sei er mit allen Vorschlägen des Fhr. v. Manteuffel nicht einverstanden, besonders nicht mit dem Vorschlage, ein Einzugsgeld zu erheben.

Redner bedauert sodann die Trennung des Amtes des preussischen Ministerpräsidenten vom Reichskanzleramt. Damit habe sich der Reichskanzler von dem mütterlichen Boden losgemacht, aus dem er gleich Antäus immer neue Kraft geschöpft habe. Der Reichskanzler sei leider bei der Behandlung von Beamten in ungleicher Weise verfahren. Während er auf der einen Seite die Verfolgung eines ehemaligen Gesandten angeordnet habe, habe er auf der anderen Seite die Erklärung eines Staatsbeamten gestattet, die zu den sogenannten Städtetagen geführt habe. Als guter Preuze habe er den Wunsch, daß die Theilung der Ämter bald rückgängig gemacht werde.

Ministerpräsident Graf zu Schulenburg: Der Reichskanzler ist gegen die Angriffe, die gegen ihn ausgesprochen worden sind, an diesem Orte sich zu vertheidigen nicht in der Lage. Es fällt daher naturgemäß seine Vertheidigung mir zu. Der Vorwurf, daß der Reichskanzler Beamten des Staates gegenüber sich mit ungleichem Maße benommen habe, ist von diesem Gesichtspunkt aus ein höchst ungerechter. Graf Schulenburg kann unmöglich übersehen, daß die Aenderung, die er im Auge hat, im Reichstage gefallen ist, wo sie frei war von jeder Verfolgung, und der Reichskanzler nicht in der Lage war, in irgend einer Weise gegen diese Meinungen einzuschreiten. Die andere Sache aber hat der Reichskanzler nicht als solcher in Angriff genommen, sondern als preussischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Die Befürchtungen, es könnte durch die Trennung der Ämter eine Lücke eintreten, sind unbegründet. Wenn der Reichskanzler im Reichstage darauf hingewiesen hat, daß er auf seine Stellung als preussischer Ministerpräsident nicht das entscheidende Gewicht legt, so geht aus seiner Aeußerung nur das hervor, daß sie sich nur auf die äußere Form bezieht, nicht aber, daß er der Meinung wäre, daß nicht seine Beziehungen zu Preußen der starke Unterbau wären, den er auch in seiner isolierten Stellung nicht aufzugeben geneigt wäre. Dieser Auffassung sind auch meine sämtlichen Kollegen. Wenn der Reichskanzler auch nicht den Vorsitz im preussischen Staatsministerium führt, so bleibt er immer Mitglied desselben, und unsere Beziehungen zum Reiche werden nicht die geringste Veränderung erfahren. Wir wissen in Preußen sehr wohl, daß der enge Zusammenhang zwischen Preußen und dem Reich die notwendige Grundbedingung zu einer gedeihlichen Entwicklung in Deutschland und in Preußen ist, und jeder von uns wird nach seinen Kräften dazu beitragen, daß hier eine Aenderung nicht eintritt. (Lebhafter Beifall.)

Kultusminister Dr. Boffe: Ich halte es nicht für geboten und auch nicht für nützlich, unter den gegenwärtigen Umständen auf den Volksschulgesetzentwurf zurückzukommen. Er ist für die nächste Zeit beseitigt, und es ist patriotischer, jetzt vorwärts zu sehen als rückwärts. (Bravo!) Es ist die Aeußerung gefallen, daß mit Zurückziehung des Volksschulgesetzes der christlich-konservative Boden der Schulverfassung verlassen wird. Worauf sich diese Annahme gründet, ist mir vollständig unerfindlich. (Sehr richtig.) Denn der christlich-konservative Charakter der preussischen Unterrichtsverwaltung und auch die Konfessionalität mit ihren Grenzen sind vorgezeichnet durch die Verfassung und die Verfassung wird für jeden Unterrichtsminister die nie zu verlassende Grundlage für alles das bleiben, was in sein Ressort fällt. Da aber diese Befürchtung hier ausgesprochen ist, so halte ich es für richtig, mich offen auszusprechen, wie ich zu dieser Frage stehe. Ich nehme keinen Anstand, zu erklären, daß ich persönlich auf dem Boden des positiven christlichen Bekenntnisses stehe. (Beifall.) Es gehört nicht zu meinen Gespfohenheiten, diese meine persönliche Stellung ändern aufzudrängen. Ich habe auch keine Veranlassung mich ihrer zu schämen (Beifall). Ich schäme mich des Bekenntnisses zum Evangelium nicht, und das um so weniger, als ich durchdrungen bin davon, daß die Annahme, als ob mit dieser persönlichen Stellung Unduldsamkeit, Engherzigkeit und Fanatismus verbunden sein müsse, unberechtigt ist (Beifall). Bei mir wenigstens ist sie unerfindlich. Ich sehe im Gegentheil gerade in der Stellung zum Bekenntnisse die Gewähr für die innere Freiheit und den unbefangenen Blick der notwendig ist, um auch in Zukunft die Unterrichtsverwaltung auf dem Boden der Parität mit Gerechtigkeit zu führen, wie es durch die Verfassung gewährleistet und durch die geheilte Tradition festgestellt ist. (Lebhafter Beifall.)

Oberbürgermeister Bräse: Aus den Reden einiger Herren schien hervorzugehen, daß die Arbeiter des Ostens alle Sozialdemokraten von der allerhöchsten Sorte wären. Das ist nicht der Fall. Die Arbeiter von Bromberg wenigstens sind durchaus solide und brave Leute. Ich aber bitte die Arbeitgeber zurückzuführen zu dem alten patriarchalischen System, sich zu kümmern um das Wohlergehen und Wohlbefinden der Arbeiter. Der Arbeiter verlangt nicht bloß guten Lohn, sondern auch Wohlwollen und Wohlbehagen und geistige Genüsse. Dieser Weg führt sicherer zum Ziele als die Forderung von Ausnahmegesetzen, die gerade die brave Bevölkerung verstimmen müssen. (Beifall.)

v. Kleist-Rekow spricht dem Minister Anerkennung und Dank aus für seine Erklärung, die große Beruhigung hervorzurufen geeignet sei.

Nach unwesentlicher weiterer Debatte wird die Generaldiskussion geschlossen und die Spezialdiskussion auf Dienstag 1 Uhr vertagt.

Schluß 4½ Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin, 28. März.** „Gewissenshalber“ will das Zentrum es nicht verantworten, „Land und Volk unter verwerflichem Verhalten der Regierung leiden zu lassen.“ So schreibt ein Zentrumsb Blatt. Daß es die „Germ.“ ist, entnehmen unsere künftigen Leser schon aus dem schlechten Deutsch, das der „Germ.“ eigenthümlich ist. Wie sollen sich denn hier Land und Volk unterscheiden? Ist nun das Wort „gewissenshalber“ ebenfalls nur dem schlechten Stil zuzuschreiben?

Halber statt wegen gebraucht man doch sprachrichtig nur dann, wenn es sich um einen äußeren, daher mehr mitwirkenden als entscheidenden Grund handelt. „Gewissenshalber“, gleichviel was die „Germ.“ sich bei der Anwendung des Wortes gedacht hat, kennzeichnet die Haltung der Zentrumspartei vorzüglich. Man ist an die politischen Lausgeschäfte so gewöhnt, daß es Einem auffällt, wenn nebenbei auch einmal von Gewissensanforderungen die Rede ist. Den ehrlichen Politikern ist alles politische Handeln Gewissenssache, er kann nicht zwischen gewöhnlichen Beweggründen und den „gewissenshalber“ zu nehmenden Rücksichten unterscheiden. Der Unterschied liegt, das wissen wir wohl, tiefer, es ist im Grunde der Unterschied zwischen autonomer Moral oder autonomem Gewissen und dem Gehorham gegen die äußere Autorität, den die „Germ.“, wenn sie ihn bei den Nationalliberalen vorzufinden meinte, „Kadavergehorham“ nannte. Wir werden uns das „Gewissenshalber“ merken. — In der Sonnabend-Debatte des Reichstags hat sich Herr Stöcker so stark blamirt, daß selbst die „Kreuztg.“ nichts an ihm zu loben weiß. Wenn Stöcker den Liberalen vorwarf, sie wüßten nicht, daß Religion und Moral zwei ihrem Wesen nach ganz verschiedene Dinge seien, so übernahm er, daß gerade die Liberalen sagen, und daß sie eben darum Moral und Erziehung nicht auf die extrem konfessionell gefasste Religion gegründet haben wollen. Nicht den Liberalen, sondern seinen eigenen Freunden widersprach Herr Stöcker damit und vielleicht auch sich selbst, was ja bei ihm öfters vorkommen soll. Religion und Moral sind nicht immer zusammen; dafür fiel uns gleich ein Beispiel ein; war es doch Herr Stöcker, der den Satz aussprach: Jedenfalls bewiesen die Ausführungen Stöckers keine große Denkschärfe. Aber die Konservativen im Parlament bilden sich auf Herrn Stöcker noch Etwas ein, nachdem die Konservativen in Berlin nichts mehr von ihm wissen wollen. Diese Thatsache ist wahr, darum hat Stöcker selbst sie auch gelegentlich. Dreiviertel der Leute, die früher die Stöckerschen Versammlungen besuchten, waren politisch, sozial oder geistig abhängige Personen, die Herrn Stöcker achteten, weil er mit der Autorität eines Hofsprebigers umkleidet war. Jetzt ist er nicht mehr Hofsprebiger, sondern nur noch Herr Stöcker und eigentlich auch nicht einmal mehr der ganze Stöcker, denn Leute wie er sind im politischen Leben überhaupt nur etwas durch die Bewegung, die an einem gewissen Draht, der sie einschnürt, von einem Anderen vorgenommen wird. Jetzt gehen in seine Versammlungen nur noch die Christlich-Sozialen, die in der Wollsecht sind und eine Anzahl Handwerker, die urtheilslos sich jeder Art von Reaktion in die Arme werfen. Auch das Neubelebungsbedürfnis wirkt mit, jetzt ist Herr Ahlwardt der Stolz der Antisemiten. Ein Neuer muß es sein, und nebenbei muß er ein bißchen anrührig sein. Wundern aber kann man sich darüber, wie die antisemitische „Bewegung“ jetzt von oben behandelt wird. Wenn hier bei Versammlungen die Antisemiten mit Gummischläuchen erscheinen, und die Polizei im Flur des Versammlungslokals vorher eine fliegende Sanitäts-wache aufstellt, so ist uns solches Thun unergründlich. Wenn es nämlich Rücksicht auf die Opfer der antisemitischen Prügelhelten ist, so würde aus der polizeilichen Aufgabe doch ein Strafeinschreiten gegen die Prügelhelten selbst näher zu liegen scheinen. Vielleicht wollen sich die Antisemiten in solchen körperlichen Uebungen die Schlagfertigkeit holen, die bei der Vertheidigung des Vaterlandes von Nothen ist, und die Herr Liebermann von Sonnenberg am Sonnabend seinem Namen in so bejodernem Maße zuschrieb. Dafür hat er freilich vom Abg. Prinz Carolath eine Abfertigung bekommen, bei der man Mitleid für ihn fühlen konnte. — Der „Sozialist“ greift den Abg. Bebel sehr stark an, weil er mit der Forderung einer militärischen Erziehung von Jugend auf zur Stärkung des deutschen Militarismus beitrage. Man erkennt immer mehr Differenzpunkte zwischen den alten Sozialdemokraten und der neuen Gruppe der Unabhängigen. Offenbar wird es immer unwahrscheinlicher, daß die Jungen wieder zu der Partei zurückkehren sollten. Nur ein kleiner Theil ist zurückgekehrt, und zwar eben darum, weil die Haupttrichtung der Jungen ihnen allzu weit ging.

— Bezüglich der in Aussicht gestellten Veröffentlichung von Welfensondsquittungen bringt die „Magd Ztg.“ folgendes Telegramm:

Büch, 25. März. Auf die Meldung der „Kreuztg.“, daß die angekündigte Veröffentlichung von Belegen für die aus dem Welfensfond ausgefolgten Beträge auf einer Fälschung beruhe, erschien heute der Deposition der betreffenden Dokumente bei dem Vertreter der „N. Fr. Br.“, legte demselben 100 Belege vor und ermächtigte ihn zu folgenden Mittheilungen: Wie aus dem Augenschein zu entnehmen ist, sind die Quittungen thatsächlich von höchsten Würdenträgern, von Offizieren u. s. w. unterschrieben. Sie lauten auf Summen von 2000 Mark bis 20000 Thaler. Das Verblüffendste sind die Quittungen preussischer Minister, hoher Geistlicher und eines Parlamentarier ersten Ranges. Die Belege selbst sind sehr verschiedenen Aussehens, theilweise auf vorgezeichneten Formularen ausgestellt, mit handschriftlichen Vermerken versehen und lauten auf den Welfensfond oder die Verwaltung des mit Beisatz belegten Vermögens des Königs von Hannover. Die Quittungen machen den Eindruck der unanfechtbaren Echtheit, so weit der Augenschein eben ein Urtheil ermöglicht. Ueber die Fälschung „Die Kuffissen des Welfensfonds“, die sich unter der Presse befindet, wurde dem Berichterstatter der „N. Fr. Br.“ folgendes mitgetheilt: Der wesentliche Theil der Fälschung bringt das genaue Datum und den Betrag der quittierten Summe eines jeden Beleges; überdies enthält sie Angaben über die Aussteller, die eine geringe Personal-kennzeichnung verrathen. Als angeblicher Beweis der Bona fides wird vorerst ein Facsimile der Unterschrift einer der höchsten Persönlichkeiten beigegeben. Die vollständige Enthüllung der Namen soll erst im zweiten Theile der Facsimile-Ausgabe gegeben werden.

Frankreich.

* **Paris, 28. März.** (Ausführlichere Meldung.) Die große Beunruhigung der Bevölkerung, welche durch die letzten Explosionen hervorgerufen ist, findet ihren Ausdruck

In den Blättern, die durchweg konstatieren, daß die Situation eine sehr ernste sei. Viele tadeln die Regierung und die Polizei wegen Mangels an einer energischen zielbewußten Aktion. Das „Journal des Dèbats“ verlangt vor Allem eine entschiedene Unterdrückung der anarchistischen Propaganda, welche nicht genug überwacht sei. Die Organe der konservativen Partei greifen das Ministerium auf das Feßlige an, das gegen arme Priester die Strenge der Gesetze handhabe, die Elemente der Unordnung jedoch ermuthige. Andere Journale sprechen ihre Befürchtung wegen des 1. Mai aus und hegen die Besorgniß, die Einschüchterungen seitens der Anarchisten könnten den von letzteren beabsichtigten Erfolg haben; mehrere Hausbesitzer hätten bereits dem Richterstande angehörigen Miethspartnern gekündigt unter Hinweis auf die jüngsten Attentate. Eine Anzahl Deputirter beabsichtigt einen Antrag einzubringen, nach welchem der Staat für die durch solche Explosionen verursachten materiellen Schäden aufzukommen hat.

Die Behörden sowie mehrere Ingenieure durchsuchen gegenwärtig die Trümmer des von der Dynamitexplosion in der Rue Cligny heimgefallenen Hauses. Bisher wurden kleine Stahlspalter gefunden. Arbeiter sind damit beschäftigt, das Haus zu stützen. Die Nachforschungen der Polizei nach dem Urheber der Explosion wurden die ganze Nacht fortgesetzt, ohne jedoch ein ernstliches Resultat zu erzielen. Die Municipalräthe von Paris sind über die Häufigkeit derartiger Verbrechen sehr erregt, dieselben werden heute den Polizeipräsidenten in der Magistratsitzung befragen. Man glaubt, daß energische Maßnahmen unmittelbar bevorstehen.

* Paris, 28. März. [Deputirtenkammer.] Der Deputirte für Paris, Emile Ferry, brachte den bereits angekündigten Antrag ein, nach welchem der Staat für alle durch Dynamit-Attentate verursachten materiellen Schäden aufzukommen hat. Emile Ferry beantragte die Dringlichkeit der Beratung für den Antrag. Der Ministerpräsident Loubet machte verschiedene Vorbehalte hinsichtlich des Antrages und protestirte gegen gewisse Insinuationen der Presse, welche geeignet seien, das Ansehen der Regierung zu schwächen. Die Dringlichkeit wurde mit 252 gegen 244 Stimmen abgelehnt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde die Dringlichkeitsklärung für den Gesetzentwurf gegen die Urheber von Eigenthumsbeschädigungen durch Sprengstoffe ohne Debatte angenommen. Der Gesetzentwurf sieht Todesstrafe für die Urheber fest; eine Zusatzbestimmung besagt, daß die Angehörigen straffrei bleiben sollen, wenn die Denunziation vor der Ausführung des Verbrechens erfolgt ist.

Der Deputirte Dreyfus beabsichtigt in der Kammer einen Antrag zu stellen, durch welchen die Regierung aufgefordert wird, die Fabrikation und den Verkauf von Dynamit allein zu übernehmen. — Die Pfarrgeistlichen sollen aufgefordert werden, alle Konferenzen zu unterlassen, welche nicht mit dem Gottesdienst und der Ausübung kirchlicher Handlungen zusammenhängen.

* Paris, 28. März. Eine gestern Abend in der Kirche zu Belleville zwischen zwei Predigern stattgehabte polemische Konferenz hat neuerdings zu Unordnungen und Ausschreitungen Anlaß gegeben. Die Sozialisten und Anarchisten brachten Hochrufe auf die Kommune aus und riefen: „Nieder mit den Jesuiten“; die Gläubigen erwiderten mit religiösen Gesängen. In Folge des Tumults sah sich die Polizei zum Einschreiten genöthigt, doch gelang es derselben nur schwer, die Ordnung wieder herzustellen. Die Ausschreitungen wurden außerhalb der Kirche noch einige Zeit fortgesetzt.

Großbritannien und Irland.

* London, 27. März. Der amtliche Schriftwechsel zwischen England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika betreffend die Behringsmeerfrage, endlich auch der zwischen dem 8. Februar und dem 26. März dieses Jahres ausgetauschten Depeschen, ist heute veröffentlicht worden. In der letzten darin enthaltenen von gestern datirten Depesche erklärt Lord Salisbury, er würde einem ähnlichen modus vivendi wie dem im vorigen Jahre vereinbarten zustimmen, nachdem der zwischen England und den Vereinigten Staaten hinsichtlich der schiedsrichterlichen Entscheidung der Behringsmeerfrage vereinbarte Vertrag ratifiziert sei und wenn die Vereinigten Staaten sich bereit erklären würden, die Frage des den englischen oder amerikanischen Fischern durch das Fischereiverbot zugefügten Schadens einer schiedsrichterlichen Entscheidung zu unterwerfen. Inzwischen seien die englischen Fischer benachrichtigt worden, daß sie nur auf ihre eigene Gefahr hin die Fischerei betreiben könnten. Nach dem ebenfalls heute veröffentlichten Vertrage betreffend die schiedsrichterliche Entscheidung der Behringsmeerfrage wird das Schiedsgericht aus sieben Mitgliedern bestehen, von denen je zwei von England und den Vereinigten Staaten, die drei anderen durch den Präsidenten der französischen Republik, den König von Italien und den König von Schweden-Norwegen ernannt werden. Das Schiedsgericht wird in Paris zusammenzutreten.

Permisches.

* In Barcelona ist am 28. März, wie ein Telegraphen-Bureau meldet, im Hafen ein furchtbares Feuer ausgebrochen. Die Corvette „Curra“, die Dampfer „Castilla“, „Apols“, „Swalla“, „Janne“, das Panzerschiff „Lapa“ und die Kriegsschuluppe „Caimant“ sind vollständig verbrannt. Mehrere Schiffe mußten auf das Land laufen, andere wurden in die Luft gesprengt, um eine weitere Ausbreitung des Feuers zu verhindern. Fast sämtliche Petroleumschiffe im Hafen sind verbrannt. Das Feuer entstand durch Unvorsichtigkeit beim Verladen des Petroleum. Eine Anzahl Matrosen ist verwundet, doch ist Niemand zu Tode gekommen. In der Stadt herrscht eine ungeheure Panik. Die Verluste sind vorläufig unberechenbar.

Telegraphische Nachrichten.

* Dortmund, 28. März. Bei den Knappschafswahlen siegte der „Dortm. Bg.“ zufolge im Allgemeinen der sozialdemokratische alte Bergarbeiter-Verband.

* Darmstadt, 28. März. Der Kaiser hat den Großherzog anlässlich dessen Regierungsantritts zum Obersten à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß ernannt.

* München, 28. März. Die „Allg. Btg.“ veröffentlicht einen Briefwechsel zwischen Professor Mommsen und Geheimrath Althoff im Preussischen Kultusministerium, in welchem ersterer eine Darlegung über die Berufung der Heidelberger Rimeskonferenz giebt, alle ihm zugeschriebenen Bedenken gegen Oberstleutnant Cobaußen's Berufung als unbegründet bezeichnet und erklärt, daß die Vertretung der Akademie der Wissenschaften in der Reichskommission für die Rimes-Arbeiten die Berufung Cobaußen's in dieselbe keineswegs ablehnen werde. Geheimrath Althoff bestätigt die oben erwähnte Darstellung Mommsen's und erhofft von der Veröffentlichung der Sachlage eine Förderung des großen Unternehmens.

* Petersburg, 28. März. Nach einer Meldung aus Witebsk sind von den Anstiftern und Theilnehmern an den Ausschreitungen und Plünderungen, die im vorigen August bei der Beförderung von Getreide nach den Nothstandsdistrikten stattfanden, nunmehr 3 Angeklagte, gegen welche die Unter-

suchung bei dem Bezirksgerichte geführt wurde, von den Geschworenen freigesprochen worden. Von 49 in derselben Angelegenheit dem Friedensrichter überwiesenen Personen wurden 11 freigesprochen und 34 zu Arrest von 3 Wochen bis 3 Monaten verurtheilt. Vier Angeklagte waren nicht erschienen. Gegen eine andere Anzahl von Personen, die bei denselben Erzeissen theilhaftig waren, wird im April vor dem Appellationshofe verhandelt werden.

Die „Moskauer Btg.“ meldet, der General-Gouverneur von Turkestan soll die Befugniß erhalten, solche Ausländer aus diesem Gebiete auszuweisen, die sich dort als schädlich oder gefährlich erwiesen.

Das Gefuch der Verwaltung der Warschau-Terespoler Bahn, den staatlichen Austausch ihrer Linie um ein Jahr zu verzögern, ist abschlägig beschieden worden und der Beschluß gefaßt, diese Bahn vom 1. Mai des laufenden Jahres an in Staats-Betrieb zu nehmen. Zu den Verhandlungen über die Festsetzung der Austauschsumme für die Aktien hat der Präses der Verwaltung dieser Bahn L. Kronenberg die Mitglieder der Verwaltung Selinski und Bretowski nach Petersburg berufen.

* Petersburg, 28. März. Die Bekleidung des neuernannten bischöflichen Primas, Metropolitens Koslowsty, mit dem Pallium hat gestern in der katholischen Kirche in feierlicher Weise stattgefunden. Der Primas leistete den Eid der Treue für den Kaiser in russischer Sprache. Gleichzeitig fand die Weihe des Bräutlers Symon zum Bischof statt.

* Atherfield, 28. März. Der Versuch, die „Eider“ wieder flott zu machen, ist nur theilweise geglückt; die Fluth war viel niedriger als erwartet war; die Bugfirdampfer konnten die „Eider“ nur um ungefähr 20 Fuß fortbewegen. Ein weiterer Versuch erfolgt heute Abend.

* Cetinje, 28. März. Die türkisch-montenegrinische Kommission zur Verhütung des Grenzgebietes ist bereits zusammengetreten und hat den Schauplatz des letzten Zusammenstoßes zwischen Albanen und Montenegrinern bei Kolashin besichtigt. Die Kommission wird nunmehr ihre Bemühungen auf die Verhütung der Grenzbewohner richten, um weiteren Mordthaten vorzubeugen.

* Wien, 29. März. Nach Triester Meldungen hiesiger Blätter liegt einer dort vorgenommenen Verhaftung folgender Thatbestand zu Grunde. Ein italienischer Arbeiter auf einem Lloyd-Dampfer, welcher aus Griechenland in seine Heimath zurückkehrte, wurde im Besitz von acht von seinem Arbeitsorte entwendeten Dynamitpatronen betroffen, welche er in erlaubter Weise verwenden wollte. Der Arbeiter wurde wegen Uebertretung der Dynamitvorschriften verhaftet und dem Gerichte angezeigt.

* Paris, 29. März. Die Kammer begann die Beratung verschiedener Nachtragskredite. Poincaré (Republikaner) tadelte die übertriebenen Kreditforderungen des Kriegsministeriums, während die Situation keineswegs beunruhigend sei. Pelletan beantragte angesichts der Wichtigkeit der Frage, diese Kredite erst morgen zu beraten. Freycinet verlangte die sofortige Beratung, die Kammer verschob dieselbe jedoch mit 280 gegen 252 Stimmen auf morgen.

* Paris, 29. März. Im Municipalrathe erklärte der Polizeipräsident Lozat auf die Interpellation wegen der jüngsten Dynamitexplosionen, die Urheber des Dynamitdiebstahls, sowie die Urheber der Attentate auf dem Boulevard Saint Germain seien bis auf zwei verhaftet. Was die Explosion in der Rue Cligny angehe, so sei den Miethern des betreffenden Hauses vorher keinerlei Drohung zugegangen. Deshalb sei auch kein Grund vorhanden gewesen, einen besonderen Ueberwachungsdienst zu erwägen. Die Mittel für einen derartigen Ueberwachungsdienst seien zur Verfügung gestellt.

* Paris, 29. März. Die Polizei verhaftete in Saint-Denis zwei Anarchisten.

* Athen, 29. März. Wie verlautet, beschäftigte sich der Ministerrath in der letzten Zeit mit eventuellen Maßnahmen gegen die Organe Delhannis wegen ihrer angeblichen antidynastischen Haltung.

Handel und Verkehr.

* Mannheim, 28. März. Den Zuschlag zu der neuen 4proz. 4 Millionen-Anleihe erhielt die königliche Seehandlung in Berlin zu 101.

* Petersburg, 28. März. Die Dividende der Petersburger Diskontobank ist endgültig auf 20 Rubl. 60 Kop. per Aktie festgesetzt worden. Der Besitz der Bank an Loosen der Adelsagrarbank brachte circa 1 Million Rubel Verlust. — Die Dividende der Petersburger Internationalen Handelsbank wurde auf 27 Rubel festgelegt.

Marktberichte.

* Berlin, 26. März. [Butter-Bericht von Gust. Schulze und Sohn in Berlin.] Die große Flauhe bei rapid wachsenden Preisen an den auswärtigen Märkten — London ermäßigte 6—10 Schilling, Kopenhagen 8 Kronen, Hamburg 10 Mark — wirkte depressivend auf den hiesigen Markt ein und verlor das Geschäft in dieser Woche in recht milder Stimmung; trotz bedeutender Preiskonfessionen war es nicht möglich größere Umsätze zu erzielen, da nur für den allernothwendigsten Bedarf gekauft wurde. Landbutter hatte unter dem Druck der feinen Butter zu leiden und mußten Preise auch hierfür stark zurückgehen. — Margarine: Auch in dieser Woche fanden größere Abschlüsse auf Lieferung statt; die in Holland eingetroffenen Sendungen von Rohmargarin wurden zu höheren Preisen aus dem Markt genommen. — Amtliche Notierungen der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission. Im Großhandel franko Berlin an Produzenten bezahlte Abrechnungspreise. Butter. Hof- und Genossenschafts-Butter Ia. per 50 Rilo 107—110 Mk., IIa. 104—106 Mk., IIIa. 101—103 Mk., abfallende 95—100 Mk., Landbutter: Preussische 92—95 Mk., Regbrücker 90—93 Mk., Pommerische 92—95 Mk., Polnische — Mk., Schleische 92—95 Mk., Margarine 40—70 Mk. Tendenz: Stärkere Einlieferungen verursachten einen weiteren Preisrückgang.

* Bromberg, 28. März. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 201—210 Mk., geringe Qualität 190—200 Mk., Roggen 198—206 Mk., geringe Qualität 185—197 Mk., Gerste 150—162 Mk., Braugerste 163—168 Mk. — Erbsen Futter- 150—172 Mk., Koch-

erbsen 180—200 Mk. — Hafer 150—165 Mk. — Spiritus 50er 61,25 Mk., 70er 41,75 Mk.

Marktpreise zu Breslau am 28. März.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute		mittlere		gering. Ware.	
		Höchst. Mk. Pf.	Niedrigst. Mk. Pf.	Höchst. Mk. Pf.	Niedrigst. Mk. Pf.	Höchst. Mk. Pf.	Niedrigst. Mk. Pf.
Weizen, weicher	pro	21 90	21 60	20 80	20 30	18 90	17 90
Weizen gelber	pro	21 80	21 50	20 80	20 30	18 90	17 90
Roggen	pro	21 70	21 30	20 60	20 30	19 30	19 10
Gerste	100	17 90	17 20	16 20	15 70	14 70	14 40
Hafer	Kilo	14 70	14 20	13 90	13 40	12 90	12 40
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März 1892.

Datum	Barometer auf 0 Gr. red. in mm. 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
28. Nachm. 2	750,1	Schwach	bedeckt	+12,7
28. Abends 9	746,2	Schwach	zieml. heiter	+10,3
29. Morgs. 7	747,1	N. mäßig	bedeckt	+6,5

Am 28. März Wärme-Maximum + 13,0° Cels.

Am 28. = Wärme-Minimum + 6,6° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 28. März Morgens 2,88 Meter.

= 28. = Mittags 2,90 =

= 29. = Morgens 2,94 =

Griechische 4proz. Goldrente.

Die am 1. April fälligen Coupons löse von heute ab ein.

Heimann Saul,

Bankgeschäft, Friedrichstr. 33.

Produkten- und Börsenberichte.

Breslau, 28. März. Feit.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85,50, 3 1/2proz. L.-Fandbr. 96,80, Konso. Türlen 19,50, Türl. Loose 76,75, 4proz. ung. Goldrente 92,40, Bresl. Diskontobank 92,50, Breslauer Wechselbank 94,30, Kreditaktien 171,00, Schles. Bankverein 108,90, Domersmarkthütte 77,00, Wälder Maschinenbau —, Rattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 121,00, Oberschles. Eisenbahn 93,15, Oberschles. Portland-Zement 90,50, Schles. Zement 126,50, Oppeln. Zement 98,25, Schles. Dampf. C. —, Kramsta 117,35, Schles. Zinkaktien 188,00, Laurahütte 103,00, Verein. Delfabr. 84,75, Oesterreich. Banknoten 172,45, Russ. Banknoten 206,70, Gieseler Cement —.

Fraustadt a. M., 28. März. (Schlußkurse.) Abgeschwächt.

Bond. Wechsel 20,412, 4proz. Reichsanleihe 106,65, österr. Silberrente 80,50, 4 1/2proz. Papierrente 81,00, do. 4proz. Goldrente 95,10, 1880er Loose 123,70, 4proz. ungar. Goldrente 92,50, Italiener 87,70, 1880er Russen 92,40, 3. Orientanl. 65,50, ungar. Egypter 96,65, lomb. Türlen 19,35, 4proz. Türl. Anl. 83,40, 3proz. port. Anl. 25,90, 5proz. serb. Rente 79,00, 5proz. amort. Rumänier 96,70, 6proz. lomb. Mexik. 80,80, Böhm. Weitz. 301, Böhm. Nordbahn 154,60, Franzosen 246 1/2, Galzler 180 1/2, Gotthardbahn 133,00, Lombarden 74 1/2, Lübeck-Wüchen —, Nordwestbahn 180 1/2, Kreditaktien 264 1/2, Darmstädter 124,50, Mittelb. Kredit 94,80, Reichsb. 148,50, Disk. Kommandit 178,10, Dresdner Bank 131,00, Pariser Wechsel 81,10, Wiener Wechsel 171,92, serbische Tabakrente 79,00, Bochum. Gußhahl 111,00, Dortmund. Union 53,50, Sarpener Bergwerk 137,80, Gibernia 124,70, 4proz. Spanier 58,50, Matzger 108,90.

Privatbank 1 1/2 Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 265 1/2, Disk. Kommandit 178,10, Bochumer Gußhahl —, Sarpener —, Lombarden —, Staatsbahn —, Nordb. Lloyd —, Türlen —.

Wien, 28. März. (Schluß-Kurse.) Renten auf Geldflüssigkeit fest, sonst geschäftlos, Bahnen schließlich schwächer.

Österr. 4 1/2% Papier. 94,40, do. 5proz. 102,75, do. Silber- 93,75, do. Goldrente 110,75, 4proz. ung. Goldrente 107,50, 5proz. dr. Papier. 102,15, Länderbank 203,80, österr. Kreditakt. 309,87 1/2, ungar. Kreditaktien 342 50, Wien. W.-B. 112,25, Elbetalbahn 229,50, Galzler 211,00, Lemberg-Czernowitz 245,75, Lombarden 85,00, Nordwestbahn 209,75, Tabakaktien 164,25, Napoleons 9,42 1/2, Marktnoten 58,10, Russ. Banknoten 1,19%, Silbercoupons 100,00, Bulg. garische Anleihe —.

Paris, 28. März. (Schlußkurse.) Markt.

3proz. amortisirte Rente 97,77 1/2, 3proz. Rente 96,12 1/2, 4 1/2proz. Anl. 105,35, Italien. 5% Rente 87,12 1/2, österr. Goldr. 95 1/2, 4% ungar. Goldr. 92,12 1/2, 3. Orientanl. 66,31, 4proz. Russen 1889 93,00, Egypter 484,37, lomb. Türlen 19,27 1/2, Türlenloose 72,20, Lombarden 205,00, do. Prioritäten 296,00, Banque Ottomane 544,30, Panama 5proz. Obligat. 18,00, Rio Tinto 452,50, Tab. Ottom. 347,00, Neue 3proz. Rente 96,02 1/2, 3proz. Portugiesen 25 1/2, Neue 3proz. Russen 75,81.

Petersburg, 28. März. Wechsel auf London 98,60, Russ. II. Orientanleihe 101 1/2, do. III. Orientanleihe 102 1/2, do. Bank für auswärtigen Handel 264 1/2, Petersburger Diskontobank 505, Warschauer Diskontobank —, Petersb. internat. Bank 449, Russ. 4 1/2proz. Bodenkredit-Bandbriefe 149, Große Russ. Eisenbahn 250, Russ. Südbahnen-Aktien 116 1/2, Privatbank —.

Buenos Ayres, 26. März. Golbagio 251.

Produkten-Kurse.

Köln, 28. März. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 23,00, do. fremder loco 23,50, per März 20,35, per Mai 20,25. Roggen hiesiger loco 23,00, fremder loco 24,75, per März 21,25, per Mai 21,25. Hafer hiesiger loco 15,00, fremder —, Rüböl loco 57,00, per Mai 54,90, per Oktober 54,90. — Wetter: Regen.

Bremen, 28. März. (Kurse des Effekten- u. Wälder-Bereins, 5proz. Nordb. W.-Aktien- und Kammergarn-Spinnerei-Aktien — Br., 5proz. Nordb. Lloyd-Aktien 92 Gd.)

Bremen, 28. März. (Börse = Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notiz der Bremer Petroleumbörse.) Fußzollfrei. Still. Loco 6,05 Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl., loco 35 1/2, Pf., Upland Middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, März 34 1/2, April 34 1/2, Pf., Mai 35 1/2, Pf., Juni 35 1/2, Pf., Juli 36 1/2, Pf., August 36 1/2, Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 34 1/2, Pf., Armour 34 1/2, Pf., Robe — Pf., Fatrbank 30 1/2, Pf.

Gamburg, 28. März. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, hofst. loco neuer 206—212. — Roggen loco ruhig, medlenb. loco neuer 212—216, russisch. loco ruhig, neuer 185—188. Hafer fest. Gerste ruhig. Rüböl (unberz.) ruhig, loco 55,00. — Spiritus matt, per

März-April 30%, Br., p. April-Mai 30%, Br., per August-Septbr. 32%, Br., per Sept.-Okt. 32 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz — Sad. — Petroleum ruhig. Standard white lot 6,00 Br., p. Aug.-Sept. 6,00 Br. — Wetter: Schnee.

Hamburg, 28. März. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos p. März —, p. Mai 66 1/2, per Sept. 64 1/2, p. Dez. 63. Behauptet.

Hamburg, 28. März. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 vkt. Rendement neue Ufance, frei an Bord Hamburg per März 13,05, per Mai 13,22 1/2, per August 13,70, p. Oktober 12,62 1/2. Flau.

Paris, 28. März. Produktmarkt. Weizen loco schwach, per Frühjahr 9,91 Gd., 9,93 Br., per Mai-Juni 9,60 Gd., 9,62 Br., p. Herbst 8,66 Gd., 8,68 Br. Safer p. Frühjahr 5,81 Gd., 5,83 Br. Neu-Mais p. Mai-Juni 5,21 Gd., 5,23 Br. Rohmais 12,55 Gd., 12,65 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 28. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, p. März 24,60, p. April 24,80, p. Mai-August 25,50, p. Sept.-Dezbr. 25,50. Roggen fest, p. März 18,40, p. Sept.-Dez. 16,00. Mehl ruhig, p. März 52,70, p. April 53,10, p. Mai-August 54,60, p. Sept.-Dez. 55,20. Hauböl ruhig, p. März 53,00, p. April 53,25, p. Mai-Aug. 54,25, per Septbr.-Dezbr. 56,25. Spiritus bebt, per März 47,50, p. April 46,75, p. Mai-August 45,00, p. Sept.-Dez. 40,75. — Wetter: Regen.

Paris, 28. März. (Schlußbericht.) Rohzucker matt, 88 Prozent loco 37,50. Weiser Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogr. per März 37,87 1/2, per April 38, per Mai-August 38,62 1/2, per Oktbr.-Jan. 35,37 1/2.

Savre, 28. März. (Telegr. der Hamb. Firma Belmann, Bieglar u. Co.) Kaffee in Remport schloß mit 10 Points Baiffe. Rio 14 000 Sad, Santos 20 000 Sad, Recettes für 2 Tage.

Savre, 28. März. (Telegr. der Hamb. Firma Belmann, Bieglar u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. März 88,50, p. Mai 87,25, p. Sept. 83,25. Ruhig.

Amsterdam, 28. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März —, p. Mai 223. Roggen loco geschäftslos, do. auf Termine fest, p. März 211, p. Mai 213. Raps p. Frühjahr —, Hauböl loco 27, p. Mai 25 1/2, p. Herbst 26 1/2.

Amsterdam, 28. März. Java-Kaffee good ordinary 53 1/2.

Amsterdam, 28. März. Bancazinn 54 1/2.

Antwerpen, 28. März. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste schwach.

Antwerpen, 28. März. (Telegr. der Herren Willems u. Comp.) Wolle. La Plata-Bug, Type B., p. April 4,15, Juni 4,35, November 4,35 Käufer.

Antwerpen, 28. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 bez. u. Br., p. März 14 Br., p. April 14 Br., p. Sept.-Dez. 14 1/2 Br. Ruhig.

London, 28. März. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 19. März bis 25. März: Englische Weizen 2526, fremder 19 763, englische Gerste 2641, fremde 13 189, englische Malzgerste 19 623, fremde —, englisch. Hafer 305, fremder 31 948 Qrtis. Englisches Mehl 20 350, fremdes 108 973 Sad und 250 Faß.

London, 28. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, 1 lb. niedriger als vorige Woche, Mehl große Zufuhren zu 1/2, bis 1 lb. niedriger als vorige Woche, ziemlich Begehr, Mais fest, Gerste geschäftslos, Safer ca. 1/2 lb. höher, als vorige Woche, ziemlich Begehr. Angekommene Weizenladungen ruhig. Von schwimmendem Getreide Weizen flauer, amerikanischer ca. 1/2 lb. niedriger. Gerste geschäftslos, unverändert, Mais besserer Begehr, mitunter 1/2 lb. höher. — Wetter: Kalt.

London, 28. März. An der Rüste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 28. März. 96 vkt. Savazucker loco 15 1/2, ruhig. Rüben-Rohzucker loco 13 1/2, matt.

London, 28. März. Schiffs-Rupfer 46, per 3 Monat 46 1/2.

Glasgow, 28. März. Robeisen. (Schluß.) Mixed numbers warants 14 lb. Käufer, 41 lb. 3 b. Verkäufer.

Glasgow, 28. März. Die Verfrachtungen betrugen in der

vorigen Woche 6642 Tons gegen 3660 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 28. März. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8 000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 9 000 Ball. Liverpool, 28. März, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 8 000 B., davon für Spekulation u. Export 1 500 Ballen. Träge. Amerikaner 1/16 niedriger.

Wibbl. amerikan. Lieferungen: März-April 3 1/16 Verkäuferpreis, April-Mai 3 1/16 Käuferpreis, Mai-Juni 3 3/16 do., Juni-Juli 3 1/2 do., Juli-August 3 3/4 do., Sept.-Okt. 3 1/2 d. Verkäuferpreis.

New York, 28. März. (Anfangsbericht.) Petroleum Pipeline certificates per April 55. Weizen per Mai 93.

Berlin, 28. März. Wetter: Gegen Abend schmerzliches Gewitter.

New York, 28. März. Weizen per März fehlt C., per April 94 3/4 C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 28. März. Die heutige Börse eröffnete wieder in fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten, zum Theil etwas besseren Kursen auf spekulativem Gebiet.

Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar.

Sier entwickelte sich dann auch das Geschäft im Allgemeinen ruhig; nur die mit der Umlaufregulierung in Verbindung stehenden Transaktionen verliehen dem Verkehr größere Regsamkeit und anfangs gestaltete sich das Geschäft auf dem Montanmarkt und für Anlageverthe wieder lebhafter.

Im späteren Verlaufe der Börse trat in Folge verschiedener ungünstig wirkender kommerzieller Nachrichten ziemlich allgemein eine Abschwächung der Haltung hervor.

Der Kapitalmarkt bewahrte feste Gesamthaltung für heimische solide Anlagen bei belangreicheren Umsätzen 3 prozentiger Reichs- und preussischer konsol. Anleihe.

Fremde festen Zins tragende Papiere waren zumeist gut behauptet; Italiener und russische Anleihen nach fester Eröffnung schwächer. Russische Noten gleichfalls im Verlaufe des Verkehrs abweichend.

Der Privatdiskont wurde mit 1 1/2 Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien zu wenig veränderter Notiz ruhig um; Franzosen waren fest, Lombarden behauptet, andere österreichische sowie Schweizerische Bahnen ruhig.

Inländische Eisenbahnaktien verkehrten in fester Haltung ruhig; Ostpreussische Südbahn etwas besser.

Bankaktien waren fest, aber selbst in den Umlaufverthe wenig belebt; Diskontokommandit-Antheile mehr beachtet und nach fester Eröffnung abgeschwächt.

Industriepapiere behauptet und ruhig; Montanverthe nach festem und lebhafterem Beginn schwächer.

Produkten-Börse.

Berlin, 28. März. Die New Yorker Börse zeigte am Sonnabend einen Rückgang von 1 1/2 C. für Weizen; nach der Börse trat eine Erholung um 1/2 C. ein. In Folge des treibhausartigen Wetters war auch hier die heutige Frühbörse in schwacher Haltung bei weitestlich niedrigeren Preisen. An der Börse selbst zeigte sich indeß bald eine festere Haltung, da Deckungsbegehr fortwauerte, und nach dem Eintritt von Nordost-Wind die Abgeber sehr zurückhaltend wurden. Weizen nach schwächerem Einlauf wenig verändert. Roggen anfanglich weitestlich billiger, befestigte sich dann bis nahe an den Sonnabend-Schlußwerth. Hafer bei stillem Geschäft gut behauptet. Roggenmehl bei kleinen Umsätzen niedriger. Hauböl zu etwas schwächeren Preisen lebhafter gehandelt. Spiritus gab bei ausreichender Zufuhr um 80 Pf. nach. Für Termine dauerte das Realisationsangebot fort, und die Preise erfuhren einen ähnlichen Rückgang.

Zum Schluß des offiziellen Verkehrs befestigte sich der Getreidemarkt fernerer. Namentlich wurde für Roggen der Sonnabend-Schlußpreis übertritten.

Weizen (mit Ausschluß von Raubweizen) p. 1000 Kg. loco matt. Termine wenig belebt. Gefündigt — Ton. Ründigungspreis — M. loco 190—218 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 193 M., gelb. ruh. 200 ab Boden bez., per diesen Monat —, per April-Mai 191,5—191,25—192 bez., per Mai-Juni 192—192,5 bez., per Juni-Juli 193—192,75—193,25 bez., per Juli-August 194—193 bez.

Roggen per 1000 Kilo. loco flau. Termine matt. Gefündigt — Ton. Ründigungspreis — M. loco 198—206 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 205 M., inländischer 203—204 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per April-Mai 207,25—206,75—207,25 bez., per Mai-Juni 202,25—201,75—203 bez., per Juni-Juli 197,5—198,75 bis 198,5 bez., per Juli-August 185,5—184,25—185,25 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. loco flau. Große und kleine 140—190 M. nach Qual., Futtergerste — M.

Hafer per 1000 Kilo. loco Mittelforten schwer veräußlich. Termine niedriger, Gefündigt — Ton. Ründigungspreis — M. loco 147—172 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 152 M. Brumm., preuß. und schles., mittel bis guter 147—160, hochfeiner 168 ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat —, p. April-Mai 148,75—149,25 bez., per Mai-Juni 150,25 M., per Juni-Juli 151—151,25 bez., per Juli-August —.

Mais per 1000 Kilogr. loco flau. Termine still. Gefündigt. 200 M. Ründigungspreis 116,5 M. loco 117—125 M. nach Qual., per diesen Monat —, per März-April —, April-Mai 114,5 bez., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-Aug. —.

Erbsen p. 1000 Kilo. Roggenware 190—240 M., Futterware 160—167 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto incl. Sad. Termine niedriger. Gefündigt — Sad. Ründigungspreis — M., per diesen Monat —, per April-Mai 27,65—27,6—27,65 bez., per Mai-Juni 27,6 bez., per Juni-Juli 27,55 bez., per Juli-August —.

Hauböl p. 100 Kilo mit Faß. Nahe Sichten fest. Gefündigt. — 30 Ründigungspreis — M. loco mit Faß —, loco ohne Faß —, per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 53—52,8—53 bez., per Mai —, per Juni-Juli —, per Septbr.-Okt. 53—52,8—52,9 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sad. loco 33,00 M. — Feuchte dgl. p. loco 18,40 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sad. loco 33,00 M. Petroleum. (Starkirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Botten von 100 Btr. Termine —. Gefündigt — Kilo. Ründigungspreis — M. loco — M., p. diesen Monat — M., per März-April —.

Spiritusk mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Btr. a 100 Proz. — 10 000 Proz. nach Tralles. Gefündigt — Btr. Ründigungspreis — M. loco ohne Faß 60,8 bez.

Spiritusk mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Btr. a 100 Proz. — 10 000 Proz. nach Tralles. Gefündigt — Btr. Ründigungspreis — M. loco ohne Faß 41,4 bez.

Spiritusk mit 80 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Btr. a 100 Proz. — 10 000 Proz. nach Tralles. Gefündigt — Btr. Ründigungspreis — M. loco mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritusk mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matter, mit festem Schluß. Ründigungspreis — M. loco —, per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 41,5—41,1—41,4 bez., per Mai-Juni 41,7—41,3—41,6 bez., per Juni-Juli 42,1 bis 41,8—42 bez., per Juli-August 42,7—42,4—42,7 bez., per August-Sept. 43—42,6—43 bez., per Sept.-Oktober 41,4—41—41,3 bez., per Oktbr.-Nov. 39,5—39,8 bez.

Weizenmehl Nr. 00 29,00—27,00, Nr. 0 26,75—24,75 bez., keine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 27,75—26,75 bez., do. feine Marke Nr. 0 u. 1 30,25—27,75 bez., Nr. 0 1 1/2 M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kg. br. incl. Sad.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1. Doll. = 4 1/4 M. 1. Rub. = 3 M. 20 M. 1 fl W. = 12 sodd. Wösterr. = 2 MPf. 1 fl. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 fl. 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechselv. 28. März			Ausländische Fonds.			Eisenbahn-Stamm-Aktien.			Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.			Hypothek-Certifikate.			Industrie-Papiere.		
Amsterdam	3	8 T. 168,85 B.	Argentin. Anl.	5	38,10 B.	Aachen-Maistr.	—	59,00 B.	Berg-Märkisch	3 1/2	98,50 B.	Danz. Hypothek-Bank	3 1/2	91,10 G.	Allg. Elekt.-Ges.	9	131,10 B.
London	3	8 T. 20,41 B.	Bukar. Stadt-A.	5	93,60 B.	Altenb.-Zeitr.	—	181,53 G.	Bresl.-Warsch.	4 1/2	109,70 B.	Internat. Bank	6	103,00 G.	Anglo-Elect.-Ges.	—	147,50 B.
Paris	3	8 T. 81,05 B.	Buen. A. G. A.	5	28,70 B.	Crefelder	4 1/2	97,50 B.	Czakal-St.-Pr.	—	102,40 B.	Königsb. Ver.-Bk	6	109,30 B.	St. Charles	—	147,50 B.
Wien	4	8 T. 172,00 B.	Chines. Anl.	5 1/2	103,90 B.	Cred.-Uerding	—	100,40 B.	Dux-Bodenb.	5	97,50 B.	Leipziger Credit	12	158,25 B.	St. Louis	—	147,50 B.
Petersburg	6	3 W. 25,75 B.	Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	92,46 B.	Dortm.-Ensch.	—	100,40 B.	Paul-Neu-Aub.	5	102,75 B.	Magn. Priv.-Bk	6 1/2	102,00 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
Warschau	5 1/2	8 T. 206,20 B.	Egypt. Anleihe	3	96,60 G.	Eintr.-Lübeck.	—	45,60 B.	Prignitz	4 1/2	102,75 B.	Maklerbank	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
in Berlin 3, Lomb. 3 1/2 u. 4, Privatd. 1 1/2 G.			do. do.	4	96,60 G.	Frankf.-Güterb.	—	77,75 B.	Schatzbank	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
Geld, Banknoten u. Coupons.			do. do.	4	96,60 G.	Ludw.-Bösch.	—	222,50 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
Souvereigns			do. do.	4	96,60 G.	Loose	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
20 Francs-Stück			do. do.	4	96,60 G.	Wiener C.-Anl.	5	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
Gold-Dollars			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
Engl. Not. 1 Pf. Sterl.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
Franz. Not. 100 Frs.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
Oestr. Not. 100 fl.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
Russ. Not. 100 R.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
Deutsche Fonds u. Staatspap.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
Otsche R.-Anl.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	Schw.-Bösch.	—	86,90 B.	Mecklenb.-Hyp.-B.	11 1/2	119,40 B.	St. Petersburg	—	147,50 B.
do. do.			do. do.	4	96,60 G.	do. do.	—	253,25 B.	S								